

## Neuere Funde von Schnurwürmern (Nemertini) aus dem NSG „Heiliges Meer“ bei Hopsten, Kreis Steinfurt

J. Pust, Hannover und H.O. Rehage, Recke

1938 machte Reisinger den Schnurwurm *Stichostemma graecense* (= *Prostoma graecense* Böhmig 1892) anlässlich eines Kurses in der Biologischen Station „Heiliges Meer“ aus dem Großen Heiligen Meer erstmals für Westfalen bekannt. Der Autor beschreibt die Art 1938 als „Ubiquisten ohne ökologisches Interesse“.

Diese Angabe von Reisinger darf aber nicht dazu verleiten, anzunehmen, daß die Art bei uns zu einem häufig anzutreffenden Faunenelement des Süßwassers gehört. So fand Ant *P. graecense* in der Lippe nur einmal bei Mantinghausen zwischen *Batrachospermum*-Rasen und schreibt hierzu: „Über die Ökologie ist wenig bekannt“ (ANT 1967). Ähnlich wenig klar war die systematische Stellung vieler *Prostoma*-Arten, die erst von GIBSON & MOORE (1976, 1978) eine gründliche Bearbeitung der Artmerkmale erfuhren. Von über 20 beschriebenen *Prostoma*-Arten sind heute für Mitteleuropa 1 unterirdisch und 5 oberirdisch vorkommende Arten anerkannt (BARTSCH 1990).

Einer von uns (Pust) versuchte in den Jahren 1982-1990 mit sehr großem Aufwand, *Prostoma*-Arten im heimischen Raum und darüber hinaus nachzuweisen, was zunächst nur bei Höhlentierpopulationen von *P. putealis* (De Beauchamp) gelang (PUST 1990), einer Art, die Anfang der 30er Jahre erstmals von Griepenburg in einer westfälischen Höhle entdeckt wurde (GRIEPENBURG 1941). Auch aus dem Großen Heiligen Meer gelangen trotz der seit 1961 häufig durchgeführten hydrobiologischen Kurse in der Station keine weiteren Funde von Angehörigen dieses Tierstammes.

Erst am 06.05.1988 fand sich wieder ein Exemplar der Gattung *Prostoma* an unter Wasser abgebrochenen und mit dichten Algenrasen überzogenen Stengeln von *Phragmites australis* am Südufer des Großen Heiligen Meeres. Ein 2. Exemplar wurde am 28.09.1988 im selben Bereich des Sees gefunden (Siehe Foto). Trotz intensiver Suche (i.d.R. 2 x pro Woche) fand sich ein 3. Exemplar erst wieder am 17.10.1991 und ein weiteres am 28.08.1995.

Die wenigen Funde dieser Tiere stehen im Einklang mit der allgemein zutreffenden Beobachtung, daß Vertreter der Gattung *Prostoma* an einer Fundstelle nur selten regelmäßig und mit größerer Häufigkeit gefunden werden. Dies erschwert es, eine ökologische Beschreibung der *Prostoma*-Arten abzugeben. Auch können wir heute nicht mit Bestimmtheit sagen, ob die Art im Großen Heiligen Meer zunimmt, oder ob sie im Rückgang begriffen ist; sicherlich ist sie dort nicht regelmäßig zu finden.

Die neueren Funde von 1988-95 veranlassen uns jedoch, diese Funde bekannt zu machen.

Bezüglich der Artzugehörigkeit können wir noch keine endgültige Aussage machen, da die für die genaue Artdiagnose notwendigen Untersuchungen (Anfertigen und Auswerten von Schnittpräparaten) noch ausstehen.



*Prostoma* sp. aus dem Großen Heiligen Meer. Von 6 Augen sind 5 deutlich zu erkennen.

Foto: J. Pust

#### Literatur

ANT, H. (1967): Die aquatische Uferfauna der Lippe. Abh. aus dem Landesmus. f. Naturkde. zu Münster i. Westf. **29** (3) 24 S. – BARTSCH, I. (1990): Nemertini. in BRAUER, A. (Begr.): Süßwasserfauna von Mitteleuropa **3**, 1 + 2, G. Fischer, Stuttgart. – BÖHMIG, L. (1898). Beiträge zur Anatomie und Histologie der Nemertinen (*Stichostemma graecense* (Böhmig), *Geonemertes chalicophora* (Graff)). Zeitschr. f. wiss. Zool., **64**: 479-564. – GIBSON, R. & J. MOORE (1976): Freshwater Nemerteans, Zool. J. Linn. Soc. **58**, 177-218. GIBSON, R. & J. MOORE, (1978): Freshwater Nemerteans: New Records of *Prostoma* and an description of *Prostoma canadiensis* sp. nov., Zool. Anz. **201**: 77-85. – GRIEPENBURG, W. (1941): Ein Beitrag zur Kenntnis der Wurmfauna westfälischer Höhlen. Decheniana **100** B: 73-116. – PUST, J. (1990): Untersuchungen zur Systematik, Morphologie und Ökologie der in westfälischen Höhlen vorkommenden aquatischen Höhlentiere. Abh. aus dem Westf. Mus. f. Naturkde. **52** (4), 188 S.

Anschriften der Verfasser: H.O. Rehage, Westf. Museum für Naturkunde, Außenstelle „Heiliges Meer“ 49509 Recke  
Dr. J. Pust, Institut für Geobotanik, Univ. Hannover, Nienburger Str. 17, 30167 Hannover